

Falk Richter

Fünf gelöschte Nachrichten

F 1773

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Monolog für einen Mann

Alternativ kann das Telefonat mit der Frau und der Dialog in der Traumsequenz durch eine weitere Schauspieler*in ergänzt werden.

1. BÖSES ERWACHEN

(K sitzt da, fast eingeschlafen, im Hintergrund Newsbilder, Aufstände, oder Virenbilder, irgendwie wimmelt alles, er hört die Nachricht eines völlig abgehetzten Mannes ab. Der Mann scheint vor irgendetwas zu fliehen.)

Hey

Ich bins

Hör zu

Ich weiß jetzt alles

Ich weiß, warum sie das alles machen

Ich bin ihnen auf die Schliche gekommen

Es hängt alles miteinander zusammen

Dass wir jetzt weggesperrt werden

Dass niemand uns sagen kann, wann das hier wieder aufhören soll

Dass wir Angst haben sollen, wenn wir uns nahekomen

Dass wir ständig Angst haben sollen, dass irgend jemand, der uns nahe ist, uns infizieren und töten kann

Dieses Misstrauen, das jetzt da ist zwischen den Menschen

Dass wir Familienangehörige nicht mehr sehen dürfen

Dass sie die Alten wegsperren,

hör mir zu,

ich weiß es, ich weiß es, ich habe eins und eins zusammengezählt und es ergibt

Scheiße Mist

bin gestolpert fuck

Fucking Handy, hoffe, das nimmt jetzt noch auf also hör zu

sie sind hinter mir her,

ich muss eine Weile untertauchen weiß noch nicht, wo, die Grenzen sind alle dicht, hör zu,
falls Du nichts mehr von mir hören solltest, ich bin gesund, ich bin nicht irre, und ich habe
nie die Absicht verfolgt, mich umzubringen,

also, diese Nachricht hier ist für die Nachwelt,

DU MUSST DIESE NACHRICHT WEITERLEITEN AN

fuck scheiße,

Scheißabhang hier

Also hör zu

sie können uns jetzt jederzeit drohen mit der zweiten Welle, der dritten Welle, der vierten
Welle,

wenn wir zu übermütig werden,

wenn wir uns nicht an das halten, was sie uns sagen, dann können sie uns jederzeit wieder
wegsperrern,

verstehst du,

es gibt kein Ende

das wird jetzt so bleiben,

das hier das ist jetzt unser neues Leben, wir kehren nicht mehr zurück, alles bleibt jetzt so,

kein Machtsystem hat einen Ausnahmezustand jemals für beendet erklärt,

sie können uns drohen,

wir sollen das Gefühl haben, dass

sie uns unsere Freiheiten jederzeit wieder wegnehmen können

UM UNS ZU SCHÜTZEN

Verstehst du

Das ist genial (*lacht*)

Und sie können jetzt selbst entscheiden, welche Firmen pleitegehen, welche weiterarbeiten
werden, welche Branchen komplett dichtmachen werden, sie können das jetzt alles
steuern, das steuert nicht mehr der Markt, das steuern sie jetzt mit ihren

Sicherheitsauflagen und ihren Finanzspritzen, die ein Unternehmen entweder eingehen oder überleben lassen

Sie sind das

Sie führen die Triage täglich durch

Sie entscheiden darüber,

Wer überleben darf

und wem keine Luft mehr bleibt zum Atmen

und weißt du, wer dahintersteckt?

Weißt du, wer das alles zu verantworten hat

Ich weiß es jetzt

Ich weiß es

Ich krieg keine Luft mehr

Ich kann nicht mehr

Ich renne und renne und renne und renne

Oh Scheiße da sind sie

Sie wollen mich abholen

Fuck

Also (ab jetzt flüstert er völlig abgehetzt weiter)

Also hör zu, es ist alles ganz einfach

Alles hängt mit allem zusammen

Du musst ihnen genau zuhören

Es gibt zu viele Menschen

Sie brauchen uns nicht mehr

Sie wissen nicht mehr, was sie mit uns anfangen sollen

Wir stören nur

Es gibt keine Aufgabe mehr für uns

Und es ist zu gefährlich

Diese Wut überall,

diese Massen an umherirrenden wütenden kleinsten Humanpartikeln, die auf diesem Planeten dicht an einander gedrängt alle in unüberschaubar verwirrten Clustern und Netzwerken auf einander zurasen und knapp an einander vorbeirasen und in einander crashen,

die Explosionsgefahr ist zu hoch

Sie müssen uns ruhigstellen,

wir sind zu nah dran an einer Revolte, aber diesmal ist es keine Revolte, die uns in eine neue Ordnung bringt, diesmal wird einfach nur noch all die Wut, all der Ärger freigesetzt und entlädt sich,

ich kann nicht mehr,

ich kann nicht mehr laufen

ich krieg keine Luft mehr,

ich weiß wer sie sind und was sie vorhaben

Hör mir jetzt gut zu,

ich bin nicht verrückt,

du kennst mich ich,

ich

Also, *(ruhiger)*

es geht ihnen darum, dass

dass

Ahhhhh

(ein Schlag, eine Art Kampf, ein Geräusch: Die Aufnahme bricht ab, der Rest ist unhörbar)

K schaute eine Weile fassungslos auf sein Handy, WHAT THE FUCK was war das denn? Ich hab keine Ahnung, WER das war? Diese Stimme!? Nie gehört, kenn ich nicht,

es war die erste Nachricht seit Wochen,

sollte das ein Witz sein? Irgendein Kollege aus dem Ensemble, der

Was soll der Schwachsinn NOT FUNNY

er drückte auf

DELETE MESSAGE, er wollte nicht gestört werden

In wenigen Tagen war seine große Premiere

FAUST

Es war das Jahr 2020

K sollte Faust spielen

Jahre hatte er auf diese Chance gewartet

FAUST – KANN ES EINE HÖHERE WEIHE IM LEBEN EINES SCHAUSPIELERS GEBEN?

Er hatte sich von allem zurückgezogen

Nicht mehr am öffentlichen Leben teilgenommen

Hatte Handy, Radio, Fernseher, Computer abgeschaltet, seit drei Wochen mit niemanden mehr gesprochen,

sich in seinem Studierzimmer vergraben

um sich auf diese große Aufgabe vorzubereiten,

den gesamten Text von Faust 1 und Faust 2 ungestrichen auswendig zu lernen,

Stapelweise Sekundärmaterial zu sichten

Er wollte Faust nicht nur spielen, er wollte Faust SEIN

Verstehen WAS DIE WELT IM INNERSTEN ZUSAMMENHÄLT

Er war gerade dabei gewesen, den großen Anfangsmonolog noch einmal für sich durchzugehen

Studierzimmer, nachts

Habe nun, ach! Philosophie,

Juristerei und Medizin,
Und leider auch Theologie
Durchaus studiert, mit heißem Bemühen
Da steh ich nun, ich armer Tor,
Und bin so klug als wie zuvor,
ich weiß nichts!
Ich begreife nichts!
Die Welt ist zu komplex für mich geworden!
Und ziehe an die zehen Jahr'
Herauf, herab und quer und krumm –
Das Handy gab seltsame Geräusche von sich
Und sehe, dass wir nichts wissen können!
Mehrere Nachrichten gingen ein
Aber K machte weiter
Ich bin Faust, bin Übermensch, bin Gottes Ebenbild!, was kümmert mich die
AUSSENWELT?!

Das Handy gab keine Ruhe mehr
Er hätte dieses Scheißding nicht wieder anschalten sollen
Aber jetzt gingen im Dreisekudentakt Nachrichten bei ihm ein,
alles, was sich in den letzten drei Wochen angestaut hatte,
wurde nun von seinem Server auf sein Handy geschickt,
Weh, steck ich in dem Kerker noch?
Verfluchtes, dumpfes Mauerloch,
Wo selbst das liebe Himmelslicht,

Trüb durch gemalte Scheiben bricht!

Beschränkt von diesem Bücherhauf

Den Würme nagen, Staub bedeckt

K konnte sich nicht mehr konzentrieren und schaute auf das Display,

er traute seinen Augen nicht,

WAS?

WAS?!

WAS?!?!

Das kann nicht sein!

K las alle Nachrichten noch einmal, dann noch einmal, dann noch einmal

alles war abgesagt, alles,

sein gesamtes Leben war gecancelt,

die Theater geschlossen, die Flughäfen geschlossen, die Grenzen geschlossen,

er sollte zu Hause bleiben und keine Fremden mehr ins Haus lassen,

die Nähe anderer Menschen meiden,

niemanden mehr berühren,

alle Kontakte abbrechen und auf neue Order warten,

alle seine Auftritte waren ANNULIERT.

War das der Sturz der Demokratie, den alle immer befürchtet hatten? Hatten die rechtsnationalen Kräfte Europas tatsächlich die Macht an sich gerissen und von einem Tag auf den anderen den totalen Ausnahmezustand ausgerufen? War das der Tag X, von dem die Identitären immer im Internet gesprochen hatten? Plötzlich gab es keine Theater mehr, keine Kunst mehr, keine Arbeit mehr, keine Touristen mehr, alle Grenzen dicht, keine Fernreisen mehr, Ausländer wurden nur noch in Form von osteuropäischen Arbeitssklaven ins Land eingeflogen für die industrielle Massentierhaltung, fürs Spargelstechen, fürs Putzen, für den Pflegedienst, keine Menschenansammlungen mehr auf der Straße, keine Demonstrationen, zusätzliche Ausgangssperren konnten jederzeit lokal verhängt werden,

Menschen, die nicht mit einander verheiratet oder verwandt waren oder in eheähnlichen Beziehungen lebten, war es nicht mehr gestattet, sich zu treffen,

was hatte er in den vergangenen Wochen verpasst?

Vor nur drei Wochen hatte er sich von allem zurückgezogen, und jetzt plötzlich war alles anders, eine Revolution musste stattgefunden haben.

Er schaute aus dem Fenster

Die Welt war noch da!

Kein Bürgerkrieg auf den Straßen zu erkennen!

Aber was war passiert? Was war hier vor sich gegangen?

K schaut auf den Wecker, es war 5 Uhr nachmittags, der Zeiger der Uhr rückte zwar vorwärts, aber es blieb immer weiter 5 Uhr nachmittags, die Zeit blieb stehen.

2. NOCH WENIGE STUNDEN BIS ZUR AUSGANGSSPERRE

K wachte auf und schlief wieder ein und wachte wieder auf und schlief wieder ein, er hatte also die Order erhalten, zu Hause zu bleiben, möglichst allein oder mit einer Partnerin, aber er hatte keine Partnerin, zumindest keine Partnerin im Sinne einer festen Partnerin, er hatte viele Partnerinnen, die er hin und wieder in unregelmäßigen Abständen zum Essen einlud, um sie dann anschließend zu sich nach Hause hoch zu bitten, um hoffentlich noch etwas Sex zu haben, aber das glückte nicht immer. An weniger erfolgreichen Abenden lud er sie zum Essen ein, sie schauten mehrmals während des Gesprächs auf ihr Handy und verschickten mehrmals während des Abendessens Nachrichten oder wischten immer wieder auf der Handyoberfläche von einer Seite zur anderen, meist unter der Tischplatte, in der Hoffnung, dass er es nicht bemerken würde, aber er bemerkte es jedes Mal und irgendetwas in ihm starb dabei leise ab, während sie versuchten, das Gespräch mit ihm noch ein oder zwei Stunden aufrechtzuerhalten, um sich dann zu verabschieden. Er ging dann allein nach Hause, nach oben, zu sich, schaltete kein Licht an, legte sich meist neben das Sofa oder unter den Küchentisch, das war so seine Art, nicht weinen zu müssen und trotzdem dem Schmerz nachgeben zu können.

Mit jeder Frau, die mich nicht will, fallen mir all diese anderen Frauen ein, die mich auch nicht wollten, das waren so viele und nie habe ich verstanden, warum sie mich nicht wollten, muss ich ihnen mehr Zeit geben? Muss ich mehr auf sie eingehen? Muss ich ihnen mehr zuhören? Muss ich aufregendere Dinge erleben, damit ich mehr zu erzählen habe? Muss ich mehr trainieren? Mit Schamanen im Urwald dem Tod begegnen, die New York Times abonnieren, eine aussterbende Sprache lernen, nen veganen Kochkurs besuchen, muss ich bessere Fotos von mir posten, witzigere Artikel verlinken, intelligenterere Kommentare unter die Facebookposts von Frauen setzen, muss ich cooler werden, schroffer, rougher, umsichtiger, vorsichtiger, zarter, oder einfach nur so sein wie ich bin. Aber wie ist das, wie bin ich, wenn ich einfach nur so bin wie ich bin, ICH WEISS ES NICHT. KOMM HOCH JETZT,

komm unter diesem Tisch hoch, du musst wieder aufstehen,

ich will hier nicht allein sein,

K hatte viele Nummern in seinem Telefon gespeichert, aber er wusste nicht, welche er jetzt in diesem Augenblick wählen sollte, zu zweit durfte man sich nur draußen aufhalten, wenn man nachweisen konnte, dass man mit der zweiten Person in einer engen, intimen, partnerschaftlichen Beziehung leben würde, die der einer gesetzlich eingeschriebenen Partnerschaft oder einer Ehe gleichkäme, lose Bekanntschaft, Partnerschaft in der Anbahnung allein reichte nicht aus, all das nicht genau Definierte, nicht Festgelegte, von dem es so viel in seinem Leben gab, galt nicht, all das Offene, im Werden Begriffene, Herantastende, wurde nicht akzeptiert, und fast alle Beziehungen, die er hatte, waren irgendwie immer im Vorstadium zu irgend etwas noch nicht weiter definiertem geblieben, es gab Anfänge, Versuche, Optionen, aber nie hatte irgendwas sich so wirklich in eine klare Richtung entwickelt, alles war irgendwie auf seltsame Weise offen, nicht ausformuliert, immer in einem Zustand des „Davor“.

K wusste nicht, wen er jetzt anrufen sollte, es waren noch wenige Stunden bis zum Lock-Down und er wusste, dann würde die Tür zufallen, er müsste es vorher geschafft haben, jemanden dazu zu bewegen, die nächsten Wochen und Monate mit ihm zu verbringen,

alle Flüge, mit denen K noch die Stadt hätte verlassen können, waren schlagartig annulliert worden, die Bahn fuhr noch, aber K hätte einen zwingenden Grund angeben müssen, warum er sich von einem Ort zum anderen bewegen wollte, was genau wäre sein zwingender Anlass gewesen, welche zwingenden Anlässe hatte er überhaupt in seinem Leben, was war denn überhaupt zwingend in seinem Leben,

war es zwingend, dass er morgens aufstand und das Bett verließ? Es war immer 5 Uhr nachmittags, tagelang, wochenlang, die Zeit schien stehen geblieben, es machte keinen Unterschied, ob er auf dem Bett, im Bett oder neben dem Bett lag, die meiste Zeit verbrachte er vor dem geöffneten Kühlschrank,

einfach so,

nachts vor dem Kühlschrank begegnete ich

immer nur mir selbst

der Countdown läuft,

noch wenige Stunden bis zur Ausgangssperre.

3. TELEFONAT MIT EINER EX-FREUNDIN/ NACKT VOR DEM KÜHLSCHRANK

Hey

Ja?

Ich bins

Ja?

... wie geht es dir?

Du hast dich seit drei Jahren nicht gemeldet

Ich wollte hören, wie es dir geht

Gut

Schwer, oder, ich meine, plötzlich wird man so weggesperrt und

Weggesperrt?

Naja, ich meine, plötzlich sitzt man Zuhause und wartet auf Anweisungen, ich fühl mich wie ein Teenager, darf nicht raus, tanzen gehen, meine Freunde nicht treffen, keine fremden Frauen ansprechen, die rennen alle weg, wenn du die jetzt ansprichst im Supermarkt oder vor der Apotheke

Vor der Apotheke?

Naja, mehr Orte gibt es ja irgendwie nicht, an denen man noch Menschen begegnet also

Du sprichst Frauen an vor der Apotheke ?

Ja, aber die sagen nichts, die schauen mich alle ganz panisch an und rennen sofort weg und *(kurze Pause)* mein Körper ... ich tanze vor dem Spiegel, aber so wie in der Zeit, als wir 17 waren und ich hab` nur noch diese Lieder von damals im Ohr, *(singt einen Song an)* kennst du das?

Ähm, ja, ich glaube,

das haben wir doch immer gehört

Ich nicht, ich hab das glaube ich nicht immer gehört, ehrlich gesagt WIR BEIDE haben sowieso nie IMMER irgend ein Lied zusammen gehört. Hast du getrunken?

Ich?

Ja?

Nein, du?

Nein. Geht's dir gut?

Nein

Was machst du?

Ich stehe nackt vor dem Kühlschrank und schaue da hinein

Aha

Ja, ich schaue da hinein seit

Ja?

Gestern.

Aha, und wieso stehst du da nackt?

Willst du vorbeikommen?

Ich glaube, das ist verboten und

Ich finde meine Klamotten nicht mehr, ich weiß nicht mehr, wo ich die hingetan habe.

Außerdem bin ich mir nicht sicher, ob

War es eigentlich ok?

ich dich jetzt sehen will

Wenn wir miteinander geschlafen haben, ich meine, du hast nie irgendwas gesagt, war das ... ok? Also, fandst du das gut oder

Ich wollte jetzt eigentlich gleich Essen machen

war das nicht so gut? Für dich.

Für die Familie.

Was?

Ich wollte was zu essen machen für meine Familie.

Stehst du auch grad vorm Kühlschrank?

Ja

Du hast keine Familie.

Ich will dich aber nicht sehen.

Wie lange stehst du schon vorm Kühlschrank?

Es ist mir zu gefährlich.

Was?

Dich zu berühren. Das löst immer so viele Dinge aus. Bei dir.

Der Fernseher redet immer nur von Leichen. Ansteckungsgefahr, Todesraten, Schutzmaßnahmen. Willst du vorbeikommen?

Nein

Ich hab mich wieder beruhigt, das war nur so, weil ... ich war sehr ... aufgewühlt und verletzbar in der Zeit als wir zusammen waren und du warst nicht sehr vorsichtig im Umgang mit mir und verletzbare Menschen können manchmal sehr, sehr wütend werden. Hallo? Hallo? Bist du noch da?

4. PLÖTZLICH WAR DA DIESE WUT

Aber wie soll das weiter gehen? dachte K. Sollen wir jetzt ständig in Angst leben? Angst vor Terror, Angst vor einem Finanzcrash, Angst vor einem Virus, das überall und zu jederzeit auf uns überspringen kann, wenn wir einem anderen Menschen

ZU NAHE

kommen,

tanzen gehen,
feiern,
Menschen umarmen,
im Park von einem Jogger überholt werden.

ALLES WAS SPASS MACHT IST JETZT VERBOTEN

Plötzlich war da diese WUT und die kannte ich aus einer Zeit meines Lebens, als es schon einmal Leute gegeben hatte, die versucht hatten, mir zu sagen was ich zu tun habe, wen ich treffen darf, wen nicht, dass ich nicht verreisen darf, die Wohnung nicht mehr verlassen darf,

mein Körper erinnerte sich an dieses Gefühl,

weggeschlossen, verwahrt, bevormundet,

und rebellierte,

ICH LASS MICH NICHT EINSPERREN VON EUCH, ICH WILL RAUS

Sei doch vernünftig,

NEIN ICH WILL NICHT VERNÜNFTIG SEIN

Jetzt hör doch wenigstens mal zu

NEIN

Ks Hirn suchte alles ab. Woher kannte er diese Situation,

eingesperrt,

keine Entscheidung mehr selbst treffen zu dürfen

DIE HABEN DOCH NUR DARAUF GEWARTET UNS WIEDER ALLE WEGZUSPERREN UND MIT UNS ZU MACHEN WAS SIE WOLLEN